



Preisträger Deutscher Fassadenpreis 2004: Schuster Architekten, Düsseldorf – Neubau Zentrale Polizeitechnische Dienste, Duisburg. Foto: Springer

ETERNIT AG:

Dreifacher Erfolg beim Deutschen Fassadenpreis

Zwei Preise und eine Anerkennung wurden beim Deutschen Fassadenpreis 2004 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden an Gebäude mit Fassaden aus Faserzement verliehen. Die Entwürfe stammen von Schuster Architekten (Düsseldorf), Heinle, Wischer und Partner (Dresden) sowie dem jungen Architekturbüro Feuerstein + Gerken (Stuttgart). Damit hatten Architekten bei diesem renommierten Architekturpreis im vierten Jahr in Folge mit Eternit-Fassaden Erfolg. Unter 136 eingereichten Arbeiten waren fast 50 % mit Fassaden aus Faserzement realisiert. Die hohe Zahl und die bemerkenswerte Qualität der Entwürfe lasse die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten mit diesem modernen Werkstoff erkennen, heißt es bei der Eternit AG in Berlin.

Das mit einem Preis ausgezeichnete Büro- und Schulungszentrum des Bildungswerkes der Sächsischen Wirtschaft in Dresden von Heinle, Wischer und Partner zählt zu den bemerkenswerten Bauten, bei dem die Fassadengestaltung schlüssig das Gesamtkonzept unterstreicht und dazu beiträgt, dass das Gebäude sich durch feine Maßstäblichkeit vom wenig homogenen Umfeld eines Gewerbegebietes absetzt. Großformatige schwarze Faserzement-Tafeln wechseln mit geschosshoher Verglasung. Die Jury unter Vorsitz von Kaspar Kraemer, dem Präsidenten des Bundes Deutscher Ar-

chitekten (BDA), lobte die „hochwertige Detailausbildung und die gelungene Kombination der Werkstoffe“. Zudem überzeugen die „fein abgestimmten Proportionen der offenen und geschlossenen Fassadenflächen. Die Fassade vermittelt Schlichtheit, verbunden mit Eleganz und Wertbeständigkeit“.

Ein weiterer Preis wurde dem Architekturbüro Schuster Architekten für das Bürogebäude der Zentralen Polizeitechnischen Dienste (ZPD) in Duisburg verliehen. Die Preisträger führten die signifikante Nordfassade des 142 m langen Bauwerks im Duisburger Innenhafen komplett mit Faserzement aus.

Lebendig komponiert

Die weitgehend geschlossene Ansicht ist lebendig komponiert mit unterschiedlich großen, präzise platzierten Öffnungen in einer hellgrauen Faserzement-Fassade. Die Bekleidung verläuft flächenbündig zu allen Fenster- und Türanschlüssen. Werkseitig vorkonfektionierte Faserzement-Tafeln wurden mittels Hinterschnitt-Dübeln und Agraffen nicht sichtbar auf der Aluminium-Unterkonstruktion montiert. Die Jury lobte die „gekonnte Differenzierung der Fassade“, die zu „Orientierung und Maßstäblichkeit des energetisch vorbildlichen Verwaltungsgebäudes“ führt. Nach Süden öffnen sich die Büros mit einer neu entwickelten Solarfassade zum Wasser.

Auch unter den sechs Anerkennungen des Deutschen Fassadenpreises 2004 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden findet sich ein Projekt mit Faserzement: Das Bürogebäude des Architekturbüros Feuerstein + Gerken in Remscheid bietet eine architektonisch bemerkenswerte Lösung. In der Gebäudeufuge zum Bestand wird der neue

Baukörper über eine helle Glashalle erschlossen. Drei Gebäudeseiten sind mit einer Fassade aus schwarz durchgefärbten Faserzementtafeln bekleidet. Die knappe, disziplinierte Ausbildung der Fassaden und die gekonnte städtebauliche Einfügung des Neubaus an eine bestehende Werkhalle überzeugte das beurteilende Fachgremium.



Preisträger Deutscher Fassadenpreis 2004: Heinle, Wischer und Partner, Freie Architekten, Dresden – Neubau Büro- und Servicezentrum des Bildungswerkes der Sächsischen Wirtschaft, Dresden. Foto: Grimmstein

BUNDESVERBAND PORENBETON BIETET SPEZIELLEN HOCHSCHUL-SERVICE

Bei Werksbesichtigungen Aha-Erlebnisse sammeln

Mit einem speziellen Hochschul-Service unterstützt der Bundesverband Porenbeton, Wiesbaden, Professoren, Mitarbeiter und Lehrbeauftragte sowie Studierende der Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen. Der Service umfasst kostenlose Lehr- und Unterrichtsmaterialien, daneben werden Gastvorträge und Werksbesichtigungen sowie Hochschul-lehrer-Tagungen veranstaltet. Die starke Nachfrage nach diesen Angeboten zeigt, dass diese Serviceleistungen gut angenommen wer-

den. „Angesichts der angespannten Haushaltslage und den damit verbundenen Kürzungen der Hochschuletats ist das Informationsangebot eine wichtige Ergänzung in der Wissensvermittlung und ein wertvoller Austausch zwischen Lehre und Praxis“, so Dr.-Ing. Julian Kümmel, Hochschulreferent des Bundesverbandes Porenbeton.

Kostenlos zur Verfügung gestellt wird im Rahmen des Hochschul-Service das Porenbeton-Handbuch. Dieses Standardwerk

für Architekten und Bauingenieure, Studierende und Professoren umfasst auf 276 Seiten das gesamte aktuelle Wissen über Porenbeton – von der Produktion und den bauspezifischen Eigenschaften bis hin zu Produkten, Konstruktionen und Anwendungstechnik. Zur Vertiefung bestimmter Themen wie z.B. Bauphysik, Fugenausbildung, Oberflächenbehandlung, Bemessung und Befestigungsmittel können zudem Berichtshefte – ebenfalls kostenlos – angefordert werden.

Die Berichtshefte stehen auch im Internet zum Download bereit unter www.bv-porenbeton.de.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Hochschulinformation sind die Werksbesichtigungen, die als Tages- oder Halbtages-Exkursionen angeboten werden. Dazu gehört u.a. eine praktische Vorführung durch einen Anwendungstechniker. Sie verdeutlicht und vertieft die zuvor erörterten theoretischen Zusammenhänge; die Studenten können dabei selbst aktiv werden und Aha-Erlebnisse sammeln. Als Alternative zur Werksbesichtigung bietet Hochschulreferent Kümmel auch einen Gastvortrag an der Hochschule zur Ergänzung des Lehrstoffs an.

Als Lehrmaterial stellt der Verband – speziell für Hochschullehrer, deren Mitarbeiter und Lehrbeauftragte – Vortragsunterlagen auf CD-ROM zur Verfügung. Ergänzt wird das kostenlose Angebot für Lehrende mit einem zweiminütigen Videofilm (Titel: „Porenbeton – Portrait eines Baustoffes“). In Zusammenarbeit mit der Fördergemeinschaft zur Information der Hochschullehrer e.V. veranstaltet der Verband zudem Tagungen für Fachhochschulprofessoren der Fachrichtungen Architektur- und Bauingenieurwesen.

Zum Hochschul-Service des Bundesverbandes Porenbeton gehören auch Werksbesichtigungen, bei denen die Studenten auch selbst aktiv werden können.



Anzeige

Moderne Vielzweckräume

- Büro-, Wohn-, Mannschafts-, Sanitär-Container
- Magazine, Geräteboxen, Seacontainer
- Sonder- und Aggregatecontainer
- Gebraucht-Container-Verkauf



Wir kommen Ihnen entgegen.
ELA
CONTAINER
 Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
www.container.de info@container.de
 Dieselstr. 8 49733 Haren (Ems) Tel. (0 59 32) 5 06-0 Fax 5 06-10

HEIDELBERGCEMENT:

Neue Wege in der Preispolitik

In fünf Informationsveranstaltungen hat HeidelbergCement insgesamt 400 Kunden bundesweit sein neues Zementpreis- und Konditionen-System vorgestellt. Seit 1. April 2004 am Markt, basiert es auf Kundenbefragungen sowie den Arbeitsergebnissen der Unternehmensberatung Simon Kucher & Partners, Bonn.

HeidelbergCement-Vorstand Andreas Kern begründete die Einführung des neuen Preissystems mit dem Zwang des Unternehmens zum Handeln: „Der derzeitige Niedrigpreis für Zement ist kein Spiegelbild einer normalen Entwicklung von Angebot und Nachfrage, sondern Ergebnis des teilweise ruinösen Verdrängungswettbewerbs, der bereits viel Kapital bei den Unternehmen vernichtet hat.“

Preise gefallen

Das Gefühl für den Wert des Produktes Zement sei im Laufe der letzten Jahre offensichtlich verloren gegangen, beklagte Kern. Teilweise seien die Preise um bis zu 30 % gefallen. Um die-

se negative Entwicklung zu stoppen und wieder kostendeckend arbeiten zu können, habe man schon im Herbst 2003 begonnen, den Zementpreis schrittweise zu erhöhen.

Neues Preissystem

Dr. Karl-Heinz Sebastian, Pricing-Experte bei Simon Kucher & Partners, stellte Philosophie und Inhalte des neuen Preissystems vor: „Unser Ziel war es, mit dem neuen System zum einen Einfachheit und Transparenz zu schaffen und zum anderen die unterschiedlichen Leistungen der Kunden fair zu berücksichtigen und die Preise berechenbar zu machen.“ Das Ergebnis ist das jetzt eingeführte Bruttopreissystem mit den beiden definierten Nachlässen „Leistungsrabatt“ und „Partnerbonus“ sowie fünf unterschiedlichen Preisregionen. Für HeidelbergCement bedeutet dieser Schritt, so Vorstand Kern, „dass bei uns in Deutschland der Margenaufbau Vorrang vor dem Ausbau von Mengen und Marktanteilen hat“.